

Jüngerschaftskurs 087 Feindesliebe

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser wirklich schwieriges Thema heute? Feindesliebe. Jeder Mensch hat Feinde. Woher weiß ich das? Jesus hatte welche. Also wenn irgendein Mensch auf dieser Erde es verdient hätte, keine Feinde gehabt zu haben, dann wäre das Jesus gewesen. Weil Jesus war der, der immer die Wahrheit gesagt hat. Jesus ist der, der den Menschen geholfen hat. Jesus ist der, der nie jemanden ausgenutzt hat. Jesus ist der, der da war, wenn man ihn brauchte. Jesus kam auf diese Welt, um Menschen zu retten und uns unsere größten Probleme, die Sünde in unserem Leben, ein für alle Mal wegzunehmen. Wir müssten ihn feiern und jubeln. Jeder müsste ihn eigentlich lieben. Und trotzdem hatte Jesus Feinde. Das ist total verrückt, oder? Dass man so einen Menschen nicht mag. Aber das ist die Realität. Und wenn Jesus Feinde hatte, und er wurde gekreuzigt, also hatte er welche, Er wurde gekreuzigt in einem Schauprozess. Wenn Jesus Feinde hatte, dann wirst du auch welche haben. Jesus selber sagt das. Er fragt seine Jünger, was glaubt ihr denn, wenn man mich so nennt und er verwendet da einen ganz üblen Begriff, wenn man mich Beelzebul nennt, den obersten der Dämonen. Was meint ihr wohl, dass die Menschen euch nennen werden? Meint ihr, dass alle happy sein werden, wenn ihr Christen seid? Wenn ihr plötzlich anfängt, die Wahrheit zu sagen, eure Steuern zu bezahlen, plötzlich alle euch für den Nächsten einsetzen wollt, keinen Krieg und so weiter. Ist das wirklich das, wo du glaubst, dann werden alle Menschen mich mögen? Jesus sagt, genau das Gegenteil wird passieren. Sie werden anfangen, dich zu hassen und sie werden deine Feinde werden. Und zwar aus einem einfachen Grund, weil wenn du Gott ernst nimmst und wenn du sagst, ich möchte diesem Wanderprediger aus Galiläa folgen, denn er ist Gott im Fleisch. Ich möchte ihm folgen und ihm gefallen und ich möchte genauso Gutes tun, wie er Gutes getan hat. dann wirst du für viele Menschen zu einem, der ihr eigenes Böses bloßstellt. Und das möchte niemand. Dann bist du derjenige, der die Wahrheit sagt und alle anderen merken, dass sie es nicht tun. Und das wollen die Menschen nicht. Und deswegen heißt es auch in der Bibel, dass wenn du Jesus nachfolgst, dann wirst du Feinde haben und Verfolgung erleiden. Es gehört dazu.

Und deswegen die Frage, wie gehe ich in so einer Situation mit Menschen um, die mich nicht mögen, die meine Feinde sind, die hinter meinem Rücken schlecht über mich reden. die dafür sorgen, dass ich vielleicht auf meinem Job nicht so vorankomme, wie ich es eigentlich verdiene, nämlich mobben oder Schlimmeres. Wie gehe ich mit solchen Leuten um? Das ist die Frage. Und darum geht es jetzt. Wenn Jesus davon spricht, wie wir mit unseren Feinden umgehen sollen, also mit denen, die du haben wirst, dann sagt er Folgendes. Er sagt, ihr habt gehört, Matthäus Kapitel 5, Vers 43. Ihr habt gehört, dass gesagt ist, du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Das ist das, was ganz einfach wäre. Ich teile alle Menschen, die ich kenne, in zwei Rubriken ein. Da sind meine Nächsten, die mit denen ich gut auskomme, und da sind meine Feinde. Und die eine Gruppe, die liebe ich, und die andere Gruppe hasse ich. Bei den einen kümmert es mich, wie es ihnen geht. und die anderen sind mir einfach völlig egal. Den würde ich im Zweifel voll eins rein. Und jetzt kommt Jesus und sagt, das sehe ich anders. Also wenn in deinem Kopf so eine Zweiteilung da ist, das sind die Guten, das sind die Bösen, mit denen gebe ich mich ab und mit denen nicht, dann hör jetzt nochmal genau zu. Ihr habt gehört, dass gesagt ist, du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Das war gängige Lehre in Israel zur Zeit Jesu. Ich aber sage euch, liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Wow! Gott sagt, wenn du einen Feind hast. dann fang an für ihn zu beten. Du kannst beten wie die Psalmisten ganz grundsätzlich. Da heißt es im Psalm 31, Vers 16, in deiner Hand sind meine Zeiten, rette mich aus der Hand meiner Feinde und vor meinen Verfolgern. Das kannst du die ganze Zeit beten. Aber Jesus geht einen Schritt weiter. Also nicht wirklich weiter als das Alte Testament.

Denn auch im Alten Testament lesen wir Zum Beispiel in Sprüche 24,17, dass wir uns nicht über das Unglück unserer Feinde freuen sollen. Dass wir auch da unseren Feind lieben sollen. Und trotzdem ist es so, dass Jesus den Schwerpunkt nochmal in unserem Text hier legt auf, wie denke ich über Menschen? Hab ich diese, hier sind die Guten, da sind die Bösen? Wie gehst du mit den Bösen um?

Antwort. Betest du für deine Feinde? Also Feindesliebe, diese Einstellung, ich möchte meinem Feind etwas Gutes tun, scheint damit einherzugehen, dass ich für sie bete. Also die Frage, betest du? An anderer Stelle im ersten Petrus-Brief, da sagt Petrus, wir sollen nicht Böses mit Bösem vergelten oder ein schlechtes Wort mit einem anderen schlechten Wort, sondern wir sollen segnen. Betest du für die Menschen, die dich nicht mögen, die dir das Leben schwer machen, die dich ablehnen, weil du Christ bist? Betest du für die, liegst du für sie auf den Knien und sagst Vater im Himmel, ich wünsche mir von Herzen, dass ihr Leben gelingt. Und ich sehe Dinge in ihrem Leben, die sie dringend brauchen. Und vielleicht hast du den Eindruck, wie sie dazu geworden sind, zu dem, was sie jetzt sind. Betest du für sie. Nicht nur dafür, Herr rette mich vor ihnen, sondern Herr rette sie vor sich selber. Rette sie vor dem Schicksal, was sie erwartet. Nochmal ich aber sage euch, liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Warum? Damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmel ist. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Gott ist ein Gott, der sich um die Guten wie um die Bösen kümmert. Und er möchte diesen Zug in unserem Leben wiedersehen. Er möchte, dass wir segnen, beten. Wenn man weiterliest, wird man das merken. Davor sagte Herr Jesus etwas über Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere da und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Unterkleid nehmen will, dem lass auch den Mantel. Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen mit dem geh zwei. Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will. Jesus sagt, wenn da einer ist, der es nicht gut mit dir meint, ertrage das Böse.

Ich will das auch an der Stelle sagen, dafür gibt es Grenzen. Und die Beispiele, die hier gebracht werden von Jesus, mit dem Widersteht nicht dem Bösen, wo einer dich auf die rechte Wange schlägt, das ist nicht ein Angriff auf Leib und Gut. Es geht hier nicht um Selbstverteidigung. Es geht nicht darum, dass jemand mir das Leben nehmen will, sondern dass jemand mich beleidigt. Oder wir dem Gericht, dass jemand mir etwas wegnimmt, sondern er hat eigentlich das Recht darauf, aber ich habe auch ein Recht und das ist irgendwie so eine Mischsituation. Es ist nicht jemand, dass jemand mich kaputt machen will vor Gericht. Und die eine Meile und die zwei Meilen, da hat ein römischer Soldat ein Recht, dass ich ihm eine Meile sein Gepäck trage. Und die Frage ist, wie tue ich das? Ja und ich tue es so, dass ich sage, hey, ich gehe eine zweite Meile mit, ich möchte für dich sein. Ich möchte das Böse, was hier im Raum steht, das Falsche, was im Raum steht, ich möchte es bloßstellen, ich möchte es lächerlich machen, ich möchte das ertragen. Und ich möchte, wenn mein Feind Not hat, gib dem, der dich bittet und weise den nicht ab, der von dir borgen will. Ich werde mich sogar um seine Bedürfnisse kümmern. Das ist das, was Gott möchte.

Hat das Grenzen? Ja, ich glaube, es hat Grenzen. Wenn du mein Leben angreifst, wenn du meine Familie angreifst, wenn du mein Land angreifst, dann werde ich mich verteidigen. Es gibt in der Bibel nicht nur die Liebe zu den Feinden. Gott ist auch einer, der seine Feinde hasst. Und es gibt einen gerechtfertigten Zorn. Und es gibt den Schutz der Würde und den Schutz des eigenen Lebens. Und es gibt die Verpflichtung, das Leben derer zu schützen, die mir anvertraut sind. Und deswegen auf der einen Seite habe ich dieses, ich soll den Feind lieben, ich soll ihn gewinnen, ich soll die Gewaltspirale unterbrechen. Und das ist das, wo Jesus sagt, da sind wir ganz anders. Es mag einen Punkt geben, wo ich sage, jetzt ist Schluss. Jetzt kann ich nicht mehr anders. So wie Gott selber, wie Jesus selber wiederkommen wird und sagen wird, ich bin nicht nur Retter, ich bin auch Richter.

Und irgendwann wird der, der überhaupt nicht will, den ich geliebt und geliebt und geliebt habe, erfahren, was das heißt, dass ich wiederkomme und ihn richte. Aber bis dahin schaffen wir Raum, soweit das irgendwie möglich ist, dafür, dass selbst unsere Feinde geliebt werden und merken, dass wir, ich lese das nochmal vor, dass wir Söhne eures Vaters seid. Hier, ich aber sage, Liebt eure Feinde, betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmel ist. Darum geht es. Wir versuchen so weit wie möglich, unseren Gott, unseren Vater im Himmel widerzuspiegeln, der die Sonne aufgehen lässt über Gerechte und Ungerechte. Das tun wir. Und da versuchen wir mit aller Macht hinterher zu sein. Und deswegen dieses wirklich schwierige Thema der Feindesliebe. Weil ich weiß, dass es weh tut in bestimmten Momenten nichts tun zu können und zu ertragen und selber als der, der Depp dazustehen und zu beten und vielleicht zu Gott zu schreien und zu sagen, Herr, mir fällt nichts ein. Aber ich bitte dich, probier es. Probier es, selbst wenn das Thema vielleicht nicht ganz so rund ist, noch nicht immer genau weiß, wie man sich verhält. Probier es an der Stelle, deinem Vater im Himmel so ähnlich wie irgend möglich zu sein.

Der neue Begriff, den ich dir mitbringe, heißt ewig oder Ewigkeit. Wenn etwas ewig ist, dann ist das im Alten Testament nicht unbedingt endlos, so wie man das verstehen könnte, sondern der hebräische Begriff, der mit ewig übersetzt wird, der hat damit zu tun, dass die Länge der Sache, die Sache selber bei Gott liegt. Gott weiß, wie lange das dauert und das ist ewig. Es ist dem Menschen, dem menschlichen Wissen entzogen. Im Neuen Testament steckt bei ewig schon mehr auch dieser Gedanke der Endlosigkeit mit dahinter. Das hat jetzt damit zu tun, dass das Alte Testament hebräisch geschrieben ist, das Neue Testament altgriechisch und das sind einfach andere Begriffe. Wichtig für dich ist aber etwas anderes. Der Begriff ewig im Neuen Testament ist ein Qualitätsbegriff. Es geht nicht nur um Endlosigkeit. Es geht darum, dass etwas göttlich ist. Und das ist wichtig, wenn du dich beschäftigst mit dem Thema ewiges Leben. Ein ewiges Leben ist nämlich nicht nur einfach endlos. Es hört nicht einfach nur nicht auf, sondern ewiges Leben hat göttliche Qualität. So, jetzt haben wir den Begriff.

Praktische Aufgabe, zwei neue Lernbibelverse. Yo! Also, Epheser Kapitel 5, Vers 18 und Joshua Kapitel 1 Vers 8. Bitte lernen, auch die alten lernen, dranbleiben, neue Verse lernen. Wenn du die nächste Predigt hörst, überlegen, welchen Vers könnte ich lernen, um mir das zu merken, was der Prediger mir sagen will. Geh einfach all in, was Bibelverse angeht. Lern so viele, wie du irgendwie kannst. Wirklich, setz dir ein ganz hohes Limit. Nimm jede Woche neue mit dazu. Werde einer, der da richtig gut ist. Praktische Aufgabe, bete für deine Feinde. Ganz logisch. wenn du dabei bist, ihn Gedanken des Fluches zu haben. Denk nochmal drüber nach, ob das wirklich sein muss. Bete für deine Feinde, segne deine Feinde. Und zum Schluss, Apostelgeschichte ist immer noch dran zum Lesen. Apostelgeschichte Kapitel 19, die Verse 23 bis 40. Bitte lesen, gleich gibt es zwei Fragen. Von meiner Seite aus war es das. Gott segne dich.

AMEN